Sonntag, 10. Januar 2021

Bibeltext:

Römerbrief 12,2

Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst.

Predigt:

Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst. Schreibt Paulus. Und Gott, der Herr, gebe uns ein Herz für sein Wort und Worte für unser Herz. Amen.

Passt euch nicht dieser Welt an. Diese Welt. So wie der Begriff an dieser Stelle gebraucht wird, bekommt er sofort eine negative Konnotation.

Typisch Kirche, denkt man und liegt damit gar nicht so verkehrt. Denn eine gewisse Weltabgewandtheit prägte die Kirche lange Zeit. Durch Eremiten, Nonnen und Mönche, die sich aus der Welt zurückzogen in die Einsamkeit oder hinter Klostermauern. Weil, so sagten sie, die Welt schlecht ist und zur Sünde verführt.

Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst.

Denkt der heilige Paulus, der Schreiber des Römerbriefes, dem dieses Bibelzitat entnommen ist, auch so? Sein Wort scheint in diese Richtung zu weisen.

Aber ich frage mich: Ist das so? Ist diese Welt negativ zu beurteilen?

Ich gehe vor die Haustür und sehe die Landschaft hier oder an dem Ort, wo ich Ferien mache. Ich gehe vor die Haustür und erlebe meine Mitmenschen. Und es ist grundsätzlich gut, was ich da sehe und erlebe. Ich kann diese Welt nicht negativ sehen. Im Gegenteil!

Sicher, ich sehe auch die Schäden dieser Welt. Die menschlichen Schäden. Die Zerwürfnisse, die Menschen zertrennen und die schlechten Saiten in ihnen zum Klingen bringen, nicht die positiven. Da tun sich manchmal Abgründe auf. Und das oft aus so nichtigen, aus so unglaublich blöden Gründen. Man erlebt das und kann es nicht begreifen. Und – ertappt sich an anderer Stelle selber dabei. Man entschuldigt sich dann vor sich selbst damit, dass das halt nun mal so läuft auf dieser Welt. Und macht sich damit etwas vor. So läuft es nämlich nur, weil wir es so laufen lassen. Aber so muss es nicht laufen.

Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst. Schreibt Paulus.

Die Welt ist nicht schlecht. Sicher sehe ich auch die Schäden, die dieser Welt zugefügt werden. Die Zerstörung von Lebensräumen und Lebewesen. Auch da tun sich Abgründe auf. Und entschuldigt wird es, weil der Kund das so will.

Wer ist das eigentlich, «der Kunde»? Der Blick in den Spiegel gibt die Antwort. Ich bin es. Und? Will ich das wirklich? Diese Abgase? Diesen Überfluss? Dessen Preis oft Armut ist und Raubbau an Lebensräumen. So läuft es halt auf dieser Welt. Sagen Marktstrategen.

Und Paulus schreibt: *Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst.*

Lasst euch nicht einreden, wie es angeblich auf dieser Welt läuft. So lege ich die Worte des Paulus aus. Lasst euch stattdessen von Gott neu ausrichten. Denn so wie wir uns hier eingerichtet haben, geht es nicht auf. Wir brauchen andere Leitlinien im Umgehen mit den Menschen und mit der Erde, sonst geht beides unter.

Lasst euch darum von Gott neu ausrichten. Gottes Stichwort in dieser Sache ist Barmherzigkeit. Schonung würde man heute sagen. Schont die Erde als Kunden, die ihr seid, und Lebensmittel, Alltagssachen, Mobilität und Freizeitgestaltung kauft. Schont die Erde indem ihr sie verschont vor zu viel Belastung, die nicht nötig, aber auf die Dauer tödlich ist.

Schont auch einander. Verschont euch mit Negativreaktionen. Und wo das nicht ging, weil man dem eigenen Temperament erlegen ist, schont euch und die, die mit euch sind, und beharrt nicht trotzig darauf, dass das die richtige Reaktion war, sondern vergebt einander. Gottes Stichwort ist Barmherzigkeit.

Passt euch nicht dieser Welt an, sondern ändert euch, indem ihr euch von Gott völlig neu ausrichten lasst.

Was Paulus da schreibt, ist ein gutes Wort. Es macht die Welt nicht schlecht. Es macht uns aber besser, wenn wir uns einlassen auf Gott und uns ausrichten lassen durch ihn. Denn der Friede Gottes reicht weiter als unser Denken und Verstehen. Darum richtet er uns aus und richtet uns auf, weil er uns trägt und bewahrt mit Leib und Seele, in der Zeit und in der Ewigkeit durch Jesus Christus. Amen.

Gebet:

Herr, guter himmlischer Vater, es ist Sonntag, das ist schön.
Denn wir bekommen den Kopf frei und sehen die Dinge in einem anderen Licht.
Wir sehen dich durch die Schönheit der Schöpfung hindurch.
Wir sehen uns als Teil des Ganzen.
Und erkennen, wie es gemeint ist, was du geschaffen hast, Gott.
Wie es laufen sollte und wie es oft läuft.
Doch ist das kein Grund, sich kleinzureden oder schlechtzumachen,
sondern sich neu auf- und auszurichten durch die Besinnung auf dich, himmlischer Vater.
So beten wir und bitten für den kleinen Jaro.
Lass seine Wege gelingen, Gott, durch deinen Segen.
Wir beten und bitten auch für uns.
Lass unsere Schritte gute Schritte werden, Gott, durch dein Wort, dass wie ein Wegweiser zum Leben ist.
Wir beten und bitten für die Welt, Gott.
Die aktuelle Situation ist schwierig, sie macht klar, dass es so, wie es bisher ging, nicht weitergeht.
Das ist die Möglichkeit für alle,
die in Verantwortung für Völker und Volkswirtschaften sind,
alles neu auszurichten.
Lass darum gerade diese Menschen einen Sinn bekommen
für dein Wort, für deine Schöpfung und wie du es gemeint hast.
Amen.

Lieder:

Danke für diesen guten Morgen (Reformiertes Gesangbuch 579)

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (Reformiertes Gesangbuch 346)